



EROTISCHE GESCHICHTE

Sex mit
DEM
VERMIETER

RICARDA JACKSON



BLUE PANTHER BOOKS

Impressum:

Sex mit dem Vermieter | Erotische Geschichte
von Ricarda Jackson

Ricarda Jackson wollte schon immer Schriftstellerin werden. Unter verschiedenen Pseudonymen veröffentlicht sie Romane und Kurzgeschichten in unterschiedlichen Genres – von Jugendbüchern über Romantasy und Romantic Thrill bis Erotik ist alles dabei. Ricarda hat viel Zeit in den USA verbracht und lebt jetzt inmitten des Ruhrgebiets. Sie ist regelmäßiger Gast bei Pferderennen und reist gern um die Welt. Neben der Musik ist ihre größte Inspiration, neue Menschen kennenzulernen und unbekannte Orte zu entdecken.

Lektorat: Marie Gerlich

Originalausgabe

© 2019 by blue panther books, Hamburg

All rights reserved

Cover: allgord @ istock.com

Umschlaggestaltung: www.heubach-media.de

ISBN 9783862778683

www.blue-panther-books.de

Sex mit dem Vermieter von Ricarda Jackson

Es war kalt, die Luft roch nach Schnee. Elisa fröstelte und starrte ungläubig auf den Zettel in ihrer Hand. Das war die richtige Adresse. Eindeutig. Sie hatte gewusst, dass das Haus abgelegen am Waldrand lag, aber diese herrschaftliche Villa hatte sie nicht erwartet. Sie kramte in ihrer Jackentasche und las noch einmal den Text des Inserats: »Student sucht Mitbewohner.« Daneben stand eine Telefonnummer. Das war alles. Elisa hatte dort angerufen und war bei einer Dame in der Zeitungsredaktion gelandet, die sie mit einem netten jungen Mann verbunden hatte. Das Gespräch war gut gelaufen, ihrer Information nach hatte er das Haus von seinen Eltern geerbt, zwei Zimmer frei und suchte nun jemanden, der für eine kleine Miete bei ihm einziehen wollte, damit er die Unterhaltungskosten tragen konnte. Er hatte ihr den Termin am heutigen Abend genannt, um sich bei ihm vorzustellen.

Elisa war erst vor wenigen Tagen in Düsseldorf angekommen. Sie hatte einen Studienplatz in Medizin belegt. Am Telefon hatte sie erfahren, dass Arnaldo Geschichte studierte und von einer englischen Universität nach Düsseldorf gewechselt war. Elisa zerknüllte das Inserat und den Zettel mit der Adresse. Einhundertfünfzig Euro wollte er im Monat haben. Das war doch lächerlich. Niemand ließ einen für so wenig Geld in so einem »Schloss« wohnen. Oder doch?

Elisa fragte sich, ob das Anwesen nur wegen der Dämmerung so düster wirkte. Es war zwar nicht weit bis zur Uni, aber wenn sie sich so umsah, dann käme man niemals auf den Gedanken, in einer Großstadt zu sein. Noch nicht einmal in einem Dorf, denn außer dem Wald und der unbeleuchteten Landstraße, die zum Anwesen führte, gab es hier nichts. Vielleicht hatte er weder fließendes Wasser